Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 26 (1962)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchanzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hier kann jeder an der Urgeschichte Interessierte mithelfen und bei Bauarbeiten aufgeschlossene, dunkel verfärbte Schichten nach Scherben absuchen, die, auch wenn es sich nur um grobe, unverzierte Keramik handeln sollte, gemeldet doch einen wichtigen Fundpunkt, vielleicht der frühen Urnenfelderkultur, bilden können.

Max Martin

Anmerkungen

[1] Nach W. Kimmig, Beiträge zur Frühphase der Urnenfelderkultur am Oberrhein (Bad. Fundber. 17, 1941–47, 148ff.); ders. Neufunde der frühen Urnenfelderzeit aus Baden (Bad. Fundber. 18, 1948–50, 80ff.); ders. Où en est l'étude . . . (SA. aus Rev. de l'Est . . ., t. II, 1951, fasc. 2).

[2] JSGU 24, 1932, 32f.

[3] Ein ausführlicher Bericht mit Plänen im Kantonsmuseum Baselland Liestal.

[4] ASA 29, 1927, 86, Tf. 15.

[5] JSGU 46, 1957, 106f., Tf. 15B.

[6] F. Holste, Die Bronzezeit in Süd- und Westdeutschland, 1953, 93, Tf. *22*, 15, 16 (Riegseekeramik), 95f., Tf. *23*, 1–6 (leicht gerillte Ware).

[7] F. Holste, a.a.O. 95.

[8] Z.B. von Oberrimsingen, Kr. Freibg. i. Br. (Bad. Fundber. 17, 1941–47, Tf. 50) für die Schüsselform: ebda. Tf. 50, 15 oder F.A. Schaeffer, Les tertres funéraires... de Haguenau I, 1926, Abb. 27A (Haguenau-Oberfeld 57).

[9] Ähnlich K. Willvonseder, Die mittlere Bronzezeit in Österreich, 1937, Tf. 27, 2.

[10] Siehe Anm. 8.

[11] Ähnlich etwa Randstücke von Trimbach/SO (JSGU 45, 1956, 37, Abb. *11*, 1, 2).

[12] F.A. Schaeffer, a.a.O. Tf. 10N.

[13] Z.B. F.A. Schaeffer, a.a.O. Tf. 10H (Haguenau-Oberfeld).

[14] Vgl. eine jüngere Bodenscherbe bei G. Bersu, Das Wittnauer Horn, Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz Bd. 4, 1945, Tf. 32, Abb. 120, 34.

[15] Eine genaue Untersuchung wird von Fräulein cand. phil. I. Grüninger durchgeführt.

[16] Von der aber die Grobkeramik der frühen Urnenfelderstufe und die Bz D-verzierte Feinkeramik, die in den gleichen Gebieten vorkommen, ausgenommen sind.

[17] Die weiteren Funde aus der Kulturschicht:
- etwa 20 Silices, von denen 4 als Werkzeuge angesehen werden können.
- 24 Knochenfragmente, davon 11 bestimmbar: 6 × Rind, 4 × Schwein, 1 × Schaf oder Ziege (freundl. Bestimmung durch Fräulein E. Soergel, stud. phil., Freibg. i. Br.).

BUCHANZEIGEN

Oscar Paret, Württemberg in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Kohlhammer, Stuttgart 1961. XII, 452 S., 108 Textabb., 125 Tafelabb., 2 Karten. Leinen DM 39.–.

Zum hundertjährigen Bestehen des Württ. Amtes für Denkmalpflege und des Württ. Landesmuseums in Stuttgart erscheint dieses Werk. Der Verfasser, der als Archäologe ein halbes Jahrhundert an diesen Ämtern tätig war, hält Rückschau und gibt eine Übersicht über das bisher Erreichte und damit über den heutigen Stand des Wissens von der Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern, beginnend mit dem Urmenschen von Steinheim bis hin zum Ende der Römerzeit mit der Besetzung des Landes durch die Alamannen. Ein solcher Überblick ist nützlich in einer Zeit, in der auf dem Gebiet der Vorgeschichtsforschung intensiver als früher und mit neueren Methoden gearbeitet wird und daher ständig neue Erkenntnisse gewonnen werden. Der wechselvolle Gang der Besiedlung des Landes durch die Jahrtausende mit ihren Hintergründen wird geschildert. Die zahlreichen Bilder vermitteln eine Vorstellung von der jeweiligen Kultur.

Hervorragende Denkmäler der Vorgeschichte sind die Wohnhöhlen der Mammutjäger auf der Alb, die Bauerndörfer der Jungsteinzeit im Unterland, die stein- und bronzezeitlichen Moorsiedlungen in Oberschwaben, die zahlreichen Hügelgräber der Früheisenzeit im ganzen Land mit den berühmten Fürstengräbern und Ringwällen, die römischen Kastelle und Straßen mit dem Limes und den vielen Bauernhöfen jener Zeit.

In der Einleitung wird man durch die Geschichte der Vorgeschichtsforschung im Lande zu den wichtigsten Entdeckungen, Ausgrabungen und Forschern geführt und lernt die Quellen der Forschung und die Rolle des Zufalles, auch die gesetzlichen Grundlagen kennen. Ein Orts-, Personen- und Sachverzeichnis machen das Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk, um so mehr, als der Büchermarkt nicht zum wenigsten auch durch die Kriegsverluste außer fachwissenschaftlichen Arbeiten nichts Zusammenfassendes mehr über die Vor- und Frühgeschichte des Landes Württemberg anbieten kann. Die beigegebenen Karten der Hügelgräber der Früheisenzeit und der römischen Besiedlung mit den Straßen und Kastellen sowie dem Limes behandeln das ganze Baden-Württemberg mit den Grenzgebieten.

Inhalt: Einleitung – Die Altsteinzeit – Die mittlere Steinzeit – Die Jungsteinzeit – Die Kupferzeit – Die Bronzezeit – Die Früheisenzeit (Hallstattzeit) – Die Latènezeit – Die römische Zeit – Die frühalamannisch-fränkische Zeit – Die Bedeutung des Altertums für die Gegenwart – Schluß – Verzeichnisse der Text- und Tafelbilder – Personen-, Orts- und Sachverzeichnis.

Heinrich Büttner, Frühmittelalterliches Christentum und fränkischer Staat zwischen Hochrhein und Alpen. Wissenschaftl. Buchgesellschaft Darmstadt 1961. 182 S. – Ganzleinen DM 15.90.

Das Werk enthält in unverändertem photomechanischem Nachdruck aus der Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte (ZSK) vier wichtige Aufsätze Heinrich Büttners zur frühmittelalterlichen Geschichte der Schweiz: 1. Christentum und fränkischer Staat in Alemannien und Rätien während des 8. Jahrhunderts (ZSK 43, 1949, 1–27 und 132–150) – 2. Die Entstehung der Konstanzer Diösesangrenzen (ZSK 48, 1954, 225–274) – 3. Die Entstehung der Churer Bistumsgrenzen. Ein Beitrag zur fränkischen Alpenpolitik des 6.–8. Jahrhunderts (ZSK 53, 1959, 81–104 und 191–212) – 4. Zur frühen Geschichte des Bistums Octodurum-Sitten und des Bistums Avenches-Lausanne (ZSK 53, 1959, 241–266).

Jacques Nenquin, Salt, a study in economic prehistory. Dissertationes Archaeologicae Gandenses, vol. 6. De Tempel Brugge 1961. 162 S., 5 Karten, 11 Tafeln.

Le sixième volume des «Dissertationes Archaeologicae Gandenses» est consacré à l'étude du sel dans les périodes préhistoriques, principalement en Europe occidentale. Après une discussion des articles parus antérieurement et traitant du même sujet, l'auteur donne une description de nombreux sites où des vestiges d'une industrie du sel ont été mis à jour. Une partie importante du travail est consacrée au problème des Red Hills en Angleterre et aux sites à briquetage le long des côtes de l'Atlantique et de la Mer du Nord. Les auteurs classiques et du Moyen Age, aussi bien que du matériel ethnographique permettent de préciser différentes méthodes de fabrication de sel à l'époque préhistorique; l'accent est mis sur l'importance du sel pour le commerce et le développement du réseau routier. L'auteur conclut à une relation directe entre l'exploitation du sel et le mode de vie à l'époque néolithique. L'ouvrage est illustré d'intéressantes photographies aériennes ainsi que de nombreuses cartes de répartition.

Karl J. Narr, Urgeschichte der Kultur. Kröners Taschenausgabe Bd. 213. A. Kröner, Stuttgart 1961. 362 S., 16 Bildtafeln, 2 Zeittafeln. DM 13.50.

Auf etwas über 300 Oktav-Seiten eine Urgeschichte der Kultur zu umreißen, bedeutet zweifellos ein Wagnis: innerhalb eines Zeitraumes, der unser Vorstellungsvermögen einfach übersteigt, gibt es auf der einen Seite genügend Wissenslücken, uns zurückschrecken zu lassen, auf der anderen aber eine Fülle bereits zusammengetragenen Stoffes, die kaum noch zu überblicken ist. Auch wird die Aufgabe nicht gerade dadurch erleichtert, daß in den einzelnen Epochen bald das eine, bald das andere geographische oder sachliche Gebiet stärker hervortritt. So häufen sich für die Ursprungsfragen derzeit die Befunde in Afrika, doch verlagert sich dann bald das Schwergewicht aussagefähigerer Aufschlüsse nach Europa, während für die späteren Zeiten der Nahe Osten ein besonderes Interesse beanspruchen darf. Steht für die ältesten Epochen die kulturelle Grundsubstanz des Menschlichen und dann ihre Entfaltung, Differenzierung und Spezialisierung samt den reichlichen Zeugnissen geistigen Lebens im Vordergrund, so sind es im Übergang zu Bodenbau und Viehzucht ökonomische Errungenschaften und im Aufschwung zur Hochkultur die neuen gesellschaftlichen Ordnungsprinzipien, die entscheidend werden. Mit der Seßhaftwerdung und der ganz unmittelbaren Bindung an den Boden in der Anbaukultur und der gesteigerten politischen Machtentfaltung in der Hochkultur gewinnt die räumliche Differenzierung und Gruppierung ein ganz anderes Gesicht und Gewicht: immer weiter geht die Aufspaltung, und immer komplizierter werden die Wechselwirkungen. Es zeigt sich ein Umbruch im Stil des Geschehens, von dem auch die Art der Darstellung nicht unberührt bleiben kann. Darf sie für die älteren Perioden – wenn auch nicht ohne Bedenken – große Kulturphasen als Einheiten behandeln und innerhalb derselben systematisch die Sachgebiete der Kultur darstellen, so treten in den jüngeren Epochen unabweislich kleinere Gruppierungen als sinnvollere Einheiten hervor, und es ist oft sogar ratsam, die einzelnen Befunde etwas eingehender vorzuführen und selbst sprechen zu lassen. Es ist ein weniger geschlossenes und systematisiertes Bild, das sich zumal für die jüngeren Perioden entrollt; aber es wird hoffentlich eine einigermaßen zutreffende Vorstellung von den wirklichen Grundlagen vermitteln und ein eigenes Urteil über die darauf aufgebauten Theorien erleichtern. (Aus dem Vorwort.)

Inhalt: Aufgaben, Grundlagen und Wege der Forschung – Auf den Spuren der Urkultur (Der erdgeschichtliche Rahmen, Älteste Werkzeuge und älteste Menschen, Umrisse der ältesten Kultur, Späte Wildbeuterkultur) – Eiszeitliche Höhere Jägerkultur (Anfänge und Herkunft, Technik, Wirtschaft, Gesellschaft, Eiszeitliche bildende Kunst, Geistesleben im Spiegel der Kunst, Wertung und Ursprung der Eiszeitkunst) – Späte Jäger und Sammler und die Anfänge von Bodenbau und Viehzucht (Nacheiszeitliche Jäger- und Sammlerkultur, Funde und Befunde der Übergangszeit im Vorderen Orient, Die Frage früher Pflanzenkultur und die Anfänge des Getreideanbaus, Das Problem der Anfänge und Frühformen der Viehzucht) – Bauern und Herren, Dorf und Stadt, Hochkultur und Barbaren (Frühe Bauernkultur Ägyptens und Vorderasiens, Der Kulturaufschwung im Vorderen Orient, Wesen und Werden der frühen Hochkultur, Ausbreitung und Auswirkung von Bodenbau, Viehzucht und Hochkultur) – Zeittafeln – Literaturhinweise – Register.

Stellenausschreibung

Schweizerisches Landesmuseum Zürich

An der Prähistorischen Abteilung ist die Stelle für Funddokumentation neu zu besetzen.

Erfordernisse: Abgeschlossene Berufslehre in Handel, Verwaltung oder gleichwertige Ausbildung; erwünscht ist insbesondere abgeschlossene Mittelschulbildung.

Aufgabenkreis: Führung des wissenschaftlichen Kataloges, entsprechender Karteien, der Fundakten, des Planarchives sowie Betreuung der Studiensammlung mit über 100 000 Fundobjekten.

Die Stelle bietet abwechslungsreiche Arbeit und engen Kontakt mit Fundmaterialien aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Besoldung nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit und Ausbildung sind zu richten an die Direktion des Schweiz. Landesmuseums.

Wir suchen

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
Basel, Rheinsprung 20

sucht zur Ergänzung seiner Bibliotheksbestände folgende Werke:

Raoul Montandon Genève des origines aux invasions barbares. Georg & Co. S.A., Genève 1922.

Raoul Montandon Coup d'œil sur les époques préhistorique, celtique et romaine dans le canton de Genève et les régions limitrophes. A. Eggimann, Genève 1917.

Römisch-Germanische Kommission 12. Bericht 1920, Frankfurt a. M.

Louis Blondel Les Faubourgs de Genève au XVe siècle (mit Verzeichnis der römischen Funde); Mém. et Doc. de la Soc. Hist. et Arch. de Genève 5, 1919.

An unsere Leser!

Der Buchbinderkobold hat uns einen Streich gespielt. In der Nr. 2/3 dieses Jahrgangs sind die Bogen zum Teil verwechselt, so dass einzelne Seiten doppelt vorkommen, andere fehlen. Wir bitten unsere Abonnenten, ihr Heft zu kontrollieren und es uns zum kostenlosen Austausch zurückzuschicken, wenn es falsch gebunden ist.

Expedition: Buchdruckerei Gasser & Cie AG, Basel, Austr. 24